



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.75 RM. Einzelnnummer 10 Pf. — Direktions- u. Redaktions- u. Druckerei: Enztalbank & Co., Wildbad; Vorheimers Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postkontonummer 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Blatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenzeit 30 Pf. Neben nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 479 Fernruf 479 Freitag den 27. November 1931 Fernruf 479 66. Jahrgang.

Vorbereitung zum Hochverrat

Hausdurchsuchung bei nationalsozialistischen Führern in Hessen

Darmstadt, 26. Nov. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts waren in Hessen gestern Hausdurchsuchungen bei nationalsozialistischen Führern, so im sogenannten Braunen Haus in Darmstadt, der hessischen Gaugeschäftsstelle, ferner in den Wohnungen des Sturmführers Hauptmann a. D. Waffung (Darmstadt), des Gerichtsassessors Dr. Best, Amtsanwalts in Alzen, bei dem Gutspächter Dr. Wagner (Vorheimerhof bei Lampertheim) und bei Kapitanleutnant a. D. v. Davidson (Darmstadt). Waffung, Dr. Best und Dr. Wagner sind neugewählte Landtagsabgeordnete.

Der preussische Minister Severing und der hessische Innenminister hatten, wie W.L.B. meldet, dem Oberreichsanwalt ein Schriftstück überreicht, das von führenden Nationalsozialisten in Hessen aufgestellt worden sein soll. Das Schriftstück sei überschrieben „Entwurf der ersten Bekanntmachung unserer Führung nach dem Wegfall der bisherigen Staatsbehörden und nach Überwindung der Kommune (d. h. der Sozialdemokratie und der Kommunisten) in einem für einheitliche Verwaltung geeigneten Gebiet“. Das Schriftstück enthält u. a. den Befehl an die Bevölkerung, jeder Anordnung der SA, gleich von welchem Dienstgrade erteilt, sofort Folge zu leisten. Widerstand werde mit dem Tode bestraft. Alle Schusswaffen seien binnen 24 Stunden abzuliefern. Wer dann noch im Besitz einer Schusswaffe betroffen werde, könne ohne Verfahren auf der Stelle erschossen werden. Die Todesstrafe werde auch angedroht den Beamten, Angestellten und Arbeitern öffentlicher Behörden, die ihren Dienst nicht weiterführen, sowie denjenigen, die die zu erlassenden Notverordnungen verletzten. In den ersten Notverordnungen solle bestimmt werden, daß alle Lebensmittel an die Führung oder deren Beauftragte auf Anforderung ohne Entgelt abzuliefern seien und jeder Verkauf von Lebensmitteln verboten werde. Verstöße hiergegen sollten mit Einziehung des gesamten Vermögens, eventuell auch mit Todesstrafe geahndet werden. Die Durchführung der Volksernährung solle durch Kollektivspeisung und auf Grund von Lebensmittelkarten erfolgen, auf die Lebensmittel ohne Bezahlung geliefert werden sollen.

Ein besonderer Verordnungsentwurf „zur Sicherung des gegenwärtigen Eigentumsstands“ spreche aus, daß die Führung zur Rettung des Lebens der Bevölkerung gezwungen sei, über den gesamten Ertrag des Volkvermögens und das Vermögen des einzelnen Volksgenossen zu verfügen. Bis zu anderweitiger Regelung gebe es kein Privateinkommen mehr. Dafür werde der gegenwärtige Vermögensstand gesichert durch Verbot von Zwangsvollstreckungen, Hemmung von Verjährungsansprüchen, Aufhebung des Zinsenlaufs für Geldforderungen und den Mietzins usw.

Ein besonderer Verordnungsentwurf behandle die nationale Arbeitsdienstpflicht, die jeden Deutschen (nicht Juden usw.) männlichen und weiblichen Geschlechts vom 16. Lebensjahr betreffe, soweit er nicht bei Behörden diene oder der SA bzw. Landeswehr angehöre.

Das Schreiben Severings an den Oberreichsanwalt führt weiter aus, das Schriftstück sei von dem hessischen Landtagsabgeordneten Dr. Schäfer, der mit der Nationalsozialistischen Partei inzwischen in Zwist geraten sei, dem Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ausgeliefert worden. Vergleichende Schriftproben hätten ergeben, daß Gerichtsassessor Dr. Best das Schriftstück niedergeschrieben habe. Die Angehörigkeit des Plans sei in der einleitenden Bemerkung, „nach dem Wegfall der bisherigen obersten Staatsbehörden und nach Überwindung der Kommune“ zu erblicken.

Falls das Schriftstück echt ist, würde also die Nationalsozialistische Partei mit einem kommunistischen Aufstand rechnen, dessen Bekämpfung bzw. Niederschlagung die Aufgabe der Nationalsozialisten wäre. In oder nach diesen Kämpfen wären die gegenwärtigen obersten Staatsbehörden zu beseitigen. Es bleibt abzuwarten, ob es sich um eine ernsthafte Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens handelt. Das Entwerfen solcher Pläne für einen gegebenen Fall ist an sich nicht strafbar.

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Darmstadt ist durch das Ergebnis der Hausdurchsuchungen die Echtheit des Schriftstücks erwiesen und die Tatsache der Abfassung durch Dr. Best und die anderen genannten Führer bestätigt worden.

Dr. Schäfer, der seit Mittwoch verschwunden ist, soll am Donnerstag nachmittag von der Reichsanwaltschaft in Leipzig vernommen worden sein.

Tagespiegel

Der zweite Unterausschuß des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses tritt am Freitag in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Aufgabenkreis dieses Unterausschusses erstreckt sich auf die Regelung der Verkehrsfragen.

Minister Severing hat gegen den früheren Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Winnig, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, weil Winnig kürzlich, wie wir gemeldet haben, einen Vortrag auf dem nationalsozialistischen Schulungskurs in München gehalten hat. — Winnig ist vor einiger Zeit von der Sozialdemokratie zu den Nationalsozialisten übergetreten.

Im „Braunen Haus“ in Darmstadt fand am Donnerstag eine neuerliche polizeiliche Durchsuchung statt.

Gerichtsassessor Dr. Best in Alzen soll nach Vätermeldungen seit Mittwoch abend nicht mehr aufzufinden sein.

In Paris veranstaltete der Internationale Kongress für die moralische Vorbereitung der Abrüstung eine Kundgebung, an der 600 Vertreter aus 17 Ländern teilnahmen.

Die japanische Völkerbundsvertretung teilte mit, daß am 24. November die Zurückziehung der japanischen Truppen von Ikißikar begonnen habe.

Durch ausströmendes Gas wurden in einem Haus in Warschau 6 Bewohner getötet, 5 weitere sind schwer vergiftet. Da unter den Bewohnern Streitigkeiten herrschten, nimmt man an, daß ein Gasrohr in böser Absicht angefaßt worden sei.

Erklärung des Oberreichsanwalts

Leipzig, 26. Nov. Oberreichsanwalt Dr. Werner gab dem Vertreter der Telegraphen-Union über seine Beziehungen zu den Hausdurchsuchungen in Hessen folgende Erklärung:

„Das Vorgehen der Darmstädter Polizei ist nicht auf meine Veranlassung hin geschehen. Wie die Polizeibehörde zur Kenntnis des Verdachts strafbarer Handlungen gelangte, ist hier noch nicht bekannt, wie ich auch über das Ergebnis der bisherigen Ermittlungstätigkeit in Darmstadt amtlich noch nicht unterrichtet bin. Ich hatte gestern eine Unterredung mit dem preussischen Innenminister Severing in Berlin, die auf Einbindung des Ministers hin erfolgte und bei der mir das Schriftstück vorgelegt wurde, in dem der Versuch des Hochverrats erblickt wird. Dieses Schriftstück soll von Best herrühren. Dazu gab ich den Rat, als Beweismittel wenigstens die Schreibmaschine des Best zu beschlagnahmen, mit der das Schriftstück hergestelt worden sein soll. Das wird inzwischen geschehen sein. Ich ließ ferner dem preussischen Innenminister raten, keine Absicht, die Presse in großem Ausmaß zu unterrichten, zunächst nicht auszuführen, weil die Untersuchung empfindlich gestört werden könnte, wenn wirklich der Tatbestand des Hochverrats vorläge. Ob das der Fall ist, muß noch geklärt werden. Soweit das Schriftstück Bests als Stütze zur Feststellung des Tatbestandes in Betracht kommt, handelt es sich doch offenbar um Maßnahmen, die sich gegen eine auf Grund der jetzt geltenden Verfassung im Amt sich befindliche Regierung nicht richten, vielmehr ist vorausgesetzt, daß eine solche legale verfassungsmäßige Regierung (durch einen kommunistischen Aufstand) gestürzt und durch die Herrschaft der „Kommune“ ersetzt sei.“

Die nationalsozialistische Parteileitung zu den Hausdurchsuchungen in Darmstadt

München, 26. Nov. Die Pressestelle der Reichsparteileitung der NSDAP. erklärt, es handle sich, wenn wirklich belastendes Material gefunden worden sei, um Fälschungen, jedenfalls um Dinge, mit denen die Partei nichts zu tun habe und von denen sie keine Kenntnisse gehabt habe, die sie aber auch für ausgeschlossen halte. Eine eingehendere Stellungnahme der Parteileitung sei erst möglich, wenn ihr selbst die bis jetzt noch fehlenden Unterlagen vorliegen. Am Schluß der Erklärung wird betont, daß jedes Parteimitglied, das sich mit ungesetlichen Dingen beschäftige, aus der Partei ausgeschlossen werde.

Neue Nachrichten

Die Flucht unter die Staatsfittiche

Berlin, 26. Nov. Auf der heutigen Tagung des wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Hansabunds für Gewerbe, Handel und Industrie erklärte der Vorsitzende Dr. Fischer, in der Welt sehe man ein unerträgliches Schaffen der Politiker, die wirtschaftlichen Schranken zwischen den Nationen zu erhöhen und die Bindungen und Ordnungen der Wirtschaft im Innern zu erweitern. Das gegenwärtige Geschlecht versuche immer wieder, aus der freien Marktwirtschaft unter die Fittiche des Staats zu flüchten. So werde alles zur Befundung Notwendiges immer wieder abgebremst, alles, was fallen müsse, aufgehoben. Die freie Marktwirtschaft werde in ihr Gegenteil verkehrt. Gleichzeitig bringe das Vordringen des Staats unmittelbar oder mittelbar immer wieder aufs neue Folgen der Verderbnis hervor. Mit schwerster Sorge bemerke man, daß der Staat sich verpflichtet fühle, die wirtschaftlichen Folgen solcher wirtschaftlichen Fehler abzuschwächen.

Der neue Einigungsversuch des Rats

Paris, 26. Nov. Der Völkerbundsrat hat eine Entschlieung veröffentlicht, in der die streitenden Parteien Japan und China an die Entschlieung vom 30. September d. J. erinnert werden, durch die beide Parteien sich feierlich gebunden erklärt hätten. Demgemäß sollen die japanischen Truppen so schnell wie möglich auf die Eisenbahnlinie zurückgezogen werden. Den beiderseitigen Oberkommandierenden in der Mandchurei soll der Befehl erteilt werden, sich jeder Handlung zu enthalten, die neue Zwischenfälle heraufbeschwören könnte, ferner die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um jede Verschärfung der Lage zu verhindern. Geplant sei die Bildung eines Ausschusses, der „an Ort und Stelle“ die Lage prüfen und dem Rat Bericht erstatten solle über alle Anstände, die geeignet seien, den Frieden zwischen China und Japan zu bedrohen. In diesem Ausschuß sollen beide Mächte je einen Vertreter haben.

In Washington ist die Entschlieung günstig aufgenommen worden, denn sie bringe nach dem Muster der Ausgleichtsverträge „moderne Methoden der Versöhnung“ zur Anwendung und „entlaste die Mitglieder des Rats von einer schwierigen Frage“.

Japans Vorbehalt

Paris, 26. Nov. „Petit Parisien“ will vom Auswärtigen Amt erfahren haben, die japanische Antwort auf den Entschlieungsentwurf des Völkerbundsrats laute günstig. Die Japaner verlangen jedoch eine Zusatzbestimmung, die beide Regierungen auffordere, ihre Oberkommandierenden anzuweisen, alles zu vermeiden, was die Lage verschärfen könnte. Die japanische Regierung wünsche genau festgelegt zu sehen, daß als „feindselige Handlungen“ nicht diejenigen angesehen würden, die unerlässlich seien, um die „berechtigte Verteidigung“ und den „Polizeidienst“ sicherzustellen.

Amerika wird ein nichtamtliches Mitglied in den Untersuchungsausschuß entsenden.

Rückwanderung von Elsfah-Rohrington

Paris, 26. Nov. Die französischen Zeitungen berichten aus Straßburg, die französischen Konsulate in Deutschland werden mit Gesuchen von Elsfah-Rohrington, die durch den Vertrag von Versailles zu französischen Staatsbürgern wurden, aber in Deutschland geblieben waren, überflutet. Etwa 15 000 Personen, die unter der Arbeitslosigkeit in Deutschland leiden, wünschen in ihre Heimat befördert zu werden. Die Deutschen verweigern ihnen jedoch als Ausländer die Beihilfe zu Reisekosten usw. Die Lage sei „sehr ernst“.

Württembergischer Landtag

Rehraus

Stuttgart, 26. November.

Der Landtag hat heute das Württ. Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in dritter Lesung gegen die

Weisse Zähne: Odol-Zahnpasta



Stimmen der Kommunisten angenommen. Eine längere Aussprache knüpfte sich dann an einen soz. Antrag, der die Verlängerung der Steuerfreiheit für Neubauwohnungen von fünf auf sieben Jahre mit rückwirkender Kraft auf 1. Januar 1931 vorzieht.

Finanzminister Dr. Dehlinger wandte sich entschieden gegen den Entwurf, weil in den meisten Fällen nicht der geringste Anlaß zu einer Steuerermäßigung bestehe und weil sowohl der Städte- wie auch der Gemeindeetat im Interesse der Gemeindefinanzen dringend gebeten haben, die Verlängerung der Steuerfreiheit abzulehnen. Der Minister bezeichnete den soz. Entwurf als den Ausschluß einer verantwortungsvollen Opposition. Auch die Abgg. Dr. Mauche (Dem.), Dr. Häcker (WB.), Dr. Hölcher (WB.), Dr. Ströbel (WB.) sprachen sich gegen den Initiativgesetzentwurf aus, während sich die Abgg. Winkler (S.), Fischer (Komm.), Mergenthaler (NS.), Gengler und Andre (Z.) für ihn ins Zeug legten. Abg. Pausch (WB.) beantragte, nur solchen Gebäudebesitzern, die sich in wirtschaftlicher Bedrängnis befinden, Steuerfreiheit bis zu sieben Jahren zu gewähren. Dieser Antrag wurde mit dem Entwurf an den Steuerauschuß überwiesen.

Die sehr strittige Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle wurde von der Tagesordnung abgesehen. Dann kamen noch Anträge des Zentrums und des Bauernbunds betr. die Ergreifung von Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Not sowie zum Schutz der Land- und der Waldwirtschaft zur Beratung. Diese Anträge, die erst dieser Tage im Finanzausschuß behandelt worden sind, wurden von den Abgg. Muschler (WB.) und Lins (Z.) begründet. Während die Abgg. Weimer (S.) und Roth (Dem.) sie als „alte Bekannte“ behandelten, erklärte Wirtschaftsminister Dr. Maier, im Ausschuß habe Einmütigkeit über die Notwendigkeit dieser Anträge bestanden. Der Minister trat hauptsächlich für den Schutz der Waldwirtschaft ein. Weider habe die Reichsregierung für alle Anträge und Vorstellungen auf diesem Gebiet wenig Verständnis gezeigt. Wenn es so weitergehe, komme man in der Holzfrage noch zu anarchischen Zuständen.

Abg. Kling (WB.) beantragte zur Hebung des Fleischverbrauchs die Zuweisung von Frischfleisch an die Erwerbslosen an Stelle des Gefrierfleischs. Abg. Albert Fischer (Komm.) kritisierte die Anträge als ein Mißtrauen der Antragsteller gegen die eigene Regierung. Es sprachen dann noch die Abgg. Bauer (WB.), Mergenthaler (NS.) und Hartmann (WB.), die ihre Zustimmung zu den Anträgen zum Ausdruck brachten. Diese wurden mit dem Antrag Kling angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und dem Präsidenten wurde die Ermächtigung erteilt, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung selbst zu bestimmen. Voraussichtlich wird der Landtag erst im Januar wieder zusammentreten.

Neue Notverordnung — Aufhebung der Oberämter Welzheim und Spaichingen

Nächsten Dienstag wird die Regierung ihre neue Notverordnung dem Finanzausschuß unterbreiten. In der Notverordnung soll auch die Frage einer Herabsetzung der Landtagsdiäten geregelt werden, mit der sich der Landtag selbst nicht mehr befaßt hat. Die in der Presse bereits angekündigte Aufhebung der Oberämter Welzheim und Spaichingen dürfte in der Notverordnung ihre Verwirklichung finden.

Württemberg

Beamtenchaft und Notverordnung

Stuttgart, 26. Nov. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, Landesauschuß Württemberg, hat in Gemeinschaft mit dem Afa-Bund und den beiden Spitzenorganisationen in Württemberg angeschlossenen Beamten- und Angestelltenverbänden dem württ. Staatsministerium in einer Eingabe eine Anzahl Forderungen unterbreitet, die auf eine Zurücknahme oder Milderung der Notverordnung abzielen. Am 23. November fand zwischen dem Staatspräsidenten und Vertretern obiger Organisationen eine Besprechung statt. Nach den Erklärungen des Staatspräsidenten kommt eine Zurücknahme der Notverordnung nicht in Betracht, ebensowenig ihre derzeitige Abänderung. Er stellte lediglich in Aussicht, daß bei einer weiteren, die Gehaltsverhältnisse der Beamten und Angestellten berührenden Reichsnotverordnung die durch die württ. Notverordnung vorgenommenen Gehaltskürzungen in Anrechnung gebracht würden. Hierbei könne auch erwogen werden, inwieweit die in der Eingabe geforderte Gehaltsstaffelung unter Festlegung einer höheren Freigrenze in Anwendung zu bringen sei. Die Notverordnungspolitik wurde von ihm

damit verteidigt, daß die damit verbundenen Härten unvermeidbar seien und das deutsche Volk nicht darüber hinauskomme, sich noch spärlicher einzurichten als seither und bei geringerem Einkommen mehr zu arbeiten.

Zur Frage der Pensionskürzungen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der „Tübinger Chronik“ vom 21. d. M. schildert ein im Jahr 1916 pensionierter Beamter — vermutlich der alte Def.-Gr. IV — seine Pensionverhältnisse. Sein Ruhegehalt bei 40 Dienstjahren habe jährlich 2400 RM. betragen und sei ab 1. Okt. d. J. infolge der Kürzungsmaßnahmen des Reichs und Landes auf monatlich 168 RM., d. h. um 16 v. H. herabgesetzt worden. Er werde nun ab 1. Jan. 1932 infolge der neuesten Reichsvorschriften auf monatlich 155 RM., d. h. um weitere 8 1/2 Proz. sinken.

Das gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß diese Annahme unzutreffend ist. Denn das Staatsministerium hat auf Antrag des Finanzministers beschlossen und Weisung gegeben, daß neben der neuesten Reichskürzung die besondere württ. Kürzung nur noch insoweit fortbestehen solle, als sie das Maß der Reichskürzung etwa übersteigen sollte. Die Berechnung ergibt, daß hiernach in einem Fall wie dem obengenannten die württ. Kürzung so gut wie gar nicht mehr fühlbar sein wird. Die Pension wird sich, soweit sie ohne nähere Angaben geprüft werden kann, ab 1. Jan. 1932 nur etwa um 50 Rpfg. monatlich verändern. Die gesamte Kürzung wird also in solchen Fällen nach wie vor bei rund 16 v. H. verbleiben.

Stuttgart, 26. November.

Nochmals Staatsfinanzen und württ. Beamtenchaft. Vom württ. Beamtenbund erhalten wir eine Zuschrift, die sich gegen die in den letzten Tagen der Presse übergebenen Erklärungen des württ. Finanzministeriums wendet. Der Beamtenbund behauptet, das Finanzministerium gehe um den Kern der Sache herum, nämlich um die Verantwortung der Frage, ob und wann die über die Grundzüge des Reichs hinausgehende, die württ. Beamtenchaft empfindende Sonderbelastung beseitigt werden solle. Nachdem auf diese Frage keine befriedigende Antwort erteilt wurde, habe sich der Beamtenbund an den württ. Landtag gewandt. Es gäbe eine große Anzahl von Beamten, die nimmehr neben den seitherigen Reichskürzungen mit Sonderkürzungen zwischen 20 und 30 Prozent belastet seien. Tatsächlich hätten fast alle Länder die Aufstockungssperre entweder nicht eingeführt oder wieder aufgehoben. Nirgends bestche die in Württemberg vorgenommene Verschlechterung bei den Dienstwohnungsinhabern, und nur in vier kleinen Ländern eine auch dort noch nicht so schwere Belastung der ledigen Beamten.

Nationale Volksgemeinschaft. Am 21. November fand in Stuttgart eine Mitarbeitertagung der Nationalen Volksgemeinschaft statt, der bekanntlich Kultminister Dr. Bazzille angehört. In eingehender Ansprache wurden die vom Ausschuß für die Stuttgarter Gemeindevahlen getroffenen und ebenso für die Zukunft vorgesehenen Maßnahmen ausgeführt.

Die Stuttgarter Weihnachtsmesse 1931 beginnt am Donnerstag, 17. Dezember und dauert bis Donnerstag, 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Die offenen Verkaufsplätze werden am Mittwoch, 16. Dezember, zugeteilt. Den Spezialisten können aus Verkehrsgründen und wegen Platzmangel keine Plätze zugewiesen werden. Obst-, Süßfrücht- und Wurstverkäufer werden nur in der Markthalle zugelassen. Die Möbelmesse, beschränkt auf 3 Tage, findet vom 17. bis 19. Dezember in der Gewerbehalle statt.

Die Elisabeth-Gedächtnis-Ausstellung im Schloßmuseum (Neues Schloß, Eingang unter der Krone) muß am 1. Dezember geschlossen werden, ebenso die Volkskunst-Ausstellung. Anschließend wird eine Weihnachts-Ausstellung, Krippen und Puppen, vorbereitet, die am 10. Dezember eröffnet werden soll.

Gasvergiftung. Bei dem Tod eines älteren Familienvaters in Berg handelt es sich um einen Unglücksfall. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Rohr der Gasleitung nicht in Ordnung war. Das ausströmende Gas hatte den Tod des Mannes und die schwere Betäubung der Frau zur Folge. Die Verunglückten erhielten noch am Montag vormittag den Besuch ihrer beiden Enkelkinder, denen gegenüber sie sich über Kopfweh beklagten. Von diesem Zeitpunkt an hat keines der beiden Ehegatten mehr die Wohnung verlassen.

Vom Tage. Am 24. November abends wurde in Mülhausen a. N. eine unbekannt weibliche Leiche aus dem Redar gefischt, die nur ganz kurze Zeit im Wasser gelegen haben kann. Es handelt sich zweifellos um Freitod. Die Persönlich-

keit der Toten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Sie ist etwa 50 Jahre alt und trug einen Ehering mit der Gravierung „L. F. 19. Mai 00“. — Am 25. November abends erlitt auf dem Charlottenplatz ein 47 J. alter Mann einen Herzschlag.

Aus dem Lande

Köngen Oa. Eßlingen, 26. Nov. Brand. Heute früh brach im Haus von Alfred Fritz in der Scheuer Feuer aus. Scheuer und Dachstuhl sind vollständig ausgebrannt, während die Wohnräume gerettet werden konnten. Es ist dies seit Jahrzehnten der erste größere Brandfall.

Welzheim, 26. Nov. 20 Jahre Nebenbahn Schorndorf — Welzheim. Am 25. November 1911, also vor jetzt zwanzig Jahren, ist die 12,92 Kilometer lange Reststrecke Rudersberg — Welzheim der normalspurigen Nebenbahn Schorndorf — Welzheim in Betrieb genommen worden. Die den Welzheimer Wald erschließende Bahn brachte Welzheim als letzter württembergischer Oberamtsstadt Bahnanschluß. Die erste Teilstrecke Schorndorf — Rudersberg (9,91 Km.) war schon am 28. November 1908 eröffnet worden; der Fortbau der Bahn hatte sich durch Schwierigkeiten des Geländes und Erdrutsche stark verzögert.

Kochendorf Oa. Redarjulm, 26. Nov. Einbruchsdiebstahl. Bei einem Salinenarbeiter, der letzten Sonntag mit seiner Frau verreist war, wurde eingebrochen. Der Fensterladen wurde mit Gewalt aufgerissen und die Fensterscheiben eingedrückt. Der Dieb hatte sich beim Eindringen der Scheiben an den Händen verletzt, denn die Wäschestücke, die er durchstößerte, waren alle mit Blut beschmieret. Eine geringe Summe fiel ihm in die Hände. Den Jagttag des Arbeiters, der auch im Haus lag, hat der Gauner nicht gefunden.

Dörzbach Oa. Künzelsau, 26. Nov. Zwei Scheunen abgebrannt. Dienstag mittag brach im Anwesen des Maurermeisters H. Burger Feuer aus, das sehr rasch auch auf die Scheune des Landwirts Wunderlich übergriff. Beide Scheunen, in denen viel Frucht lagerte und Gerätschaften aufbewahrt waren, brannten nieder.

Mülingen Oa. Maulbronn, 26. Nov. Schwere Motorradunfall. Der 20 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Kälber von Mülingen stieß auf der Straße Mülingen — Mülingen bei etwas nebligem Wetter mit seinem Motorrad auf einen entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer wurde am Kopf sehr schwer verletzt und bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus Baihingen verbracht. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Crailsheim, 26. Nov. Brandfall. Dienstag abend brannte die geräumige Scheuer mit Gopelhaus des Landwirts Bieg bis auf die Grundmauern nieder.

Wildenstein Oa. Crailsheim, 26. Nov. Der Fuchs als Hühnerdieb. Nachts staltete ein Fuchs dem Hühnerstall des Landwirts G. W. einen Besuch ab und machte sieben schönen Hennen den Garaus. Fünf der Tiere verschleppte Meister Reineke nach seinem Bau.

Tigerfeld Oa. Münsingen, 26. Nov. Schlechter kanns nimmer gehen! Kam da zu einem fleißigen Landwirt ein Rehger und bot ihm für ein Saugfals (75 bis 80 Pfund schwer) 6 Mark. Nachdem noch drei oder vier Händler kamen, wurde es schließlich für 13,50 Mark von einem Wirt gekauft. Ob da etwas verdient ist? Vom Landwirt sicher nicht.

Reutlingen, 26. Nov. Vom Technikum für Textilindustrie. Im Wintersemester werden am Staatl. Technikum für Textilindustrie Reutlingen die Kurse von 306 Fachschülern und 16 Hochschülern besucht. Von den abgegangenen jungen Textiltechnikern ist trotz der gedrückten Geschäftslage immerhin schon ein beträchtlicher Teil in Stellungen untergekommen. Während des Winters werden in sämtlichen Abteilungen Fortbildungskurse für erwerbslose Textilarbeiter von je 6 Wochen und durchschnittlich 8 Wochenstunden veranstaltet, die zur Zeit von 80 Arbeitlosen besucht werden.

Conweiler Oa. Neuenbürg, 26. Nov. Doppelwohnhäuser abgebrannt. Mittwoch früh brannte das Doppelwohnhäuser des Friedrich Rentchler und Wilhelm Bischer, Schindelmacher, bis auf den Grund nieder. Bisher konnte sich nur durch das Fenster retten.

Hirtlingen Oa. Rottenburg, 26. Nov. Brand. In der Nacht auf Mittwoch brannte das Anwesen des Küfers Hubertus Maurer bis auf den Grund nieder. Vom Mobilar konnte fast nichts, das Vieh dagegen bis auf zwei fette Schweine gerettet werden. Der Abgebrannte erleidet großen Schaden.

Göppingen, 26. Nov. Schutz dem Handwerk. Gestern nachmittag versuchten wieder fremde, mit Lastwagen

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnet.

44. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Elsbeth legte sich in das Wagenpolster zurück und begann ein seltsames Träumen. Immer noch kam es ihr wie ein Wunder vor, daß der Einzige, Herrliche gerade sie, das unbedeutende kleine Mädchen, vor allen andern erwählt hatte. In der Erinnerung kostete sie noch einmal alles aus, was sich zugetragen hatte seit der ersten Begegnung in der Bahn bis zu dem Augenblicke gestern abend im Garten, wo er ihre Hand an die Lippen zog: „Fräulein Elsbeth, noch heute werde ich meinem Papa von dem tiefen Eindrucke berichten, den Sie auf mich gemacht haben. Ich vermute, er wird demnächst herüberkommen, um sich eine gewisse junge Dame persönlich anzusehen.“ Da hatte sie den Kopf gesenkt in scheuer Demut, und das Herz war ihr ganz groß und weit geworden in der Brust. Bornehmlich, wenn sie daran dachte, was man bei der Frau von Wilkenhagen in Weimar wohl sagen würde, wenn sie, kaum ein paar Tage nach dem Verlassen der Pension und als erste ihres Jahrganges, sich verlobte. Die erstaunten und neidischen Gesichter hätte sie sehen mögen! ... Und sie schwelgte ordentlich in ihrem Triumph als eine echte Ewastochter, deren Glück erst vollkommen wird, wenn ein paar andere ihres Geschlechts sich darüber ärgern.

Und gar zu gerne hätte sie sich dem Vater anvertraut, ihm ebenso das Herz ausgeschüttet wie der Trine, wenn die ihr vor dem Zubettgehen die langen blonden Haare strahlte und mit lustigen schmagenden Lippen all die großen und kleinen Ereignisse des Tages abhörte. Aber der alte Herr

schweigend da, die dicke Zornader auf seiner weißen Stirn ging überhaupt nicht mehr fort, als wenn ein tiefer Angrimm an seinem Herzen nagte. Und des Abends, wenn sie nach alter Weise mit ihm eine Partie Schach zu spielen gedachte, verwies er sie unwirsch in ihr Zimmer und ging stundenlang ruhelos auf und ab. Sprach laut mit selbst, und wenn sie morgens herunterkam, standen auf dem Schreibtische drei, vier in der Nacht geleerte Flaschen. Aber sie getraute sich nicht zu fragen, was ihm wohl den früher so gleichmütigen Sinn bedrücken mochte, denn im stillen befürchtete sie, ihr eigenes Glück könnte dabei einen Schaden nehmen. Schon auf dem Bahnhofe hatte sie gemerkt, daß der Herr von Bahlberg ihrem Vater wenig genehm war, und auch später machte er aus seiner Abneigung keinen Hehl. Wenn's auf den Spätnachmittag ging, schüchte er fast immer eine dringliche Besichtigung vor im Revier, und es wurde ihr allgemach peinlich, immer wieder dieselbe Phrase aufzusagen: „Den Papa müssen Sie tüchtig entschuldigen, Herr von Bahlberg, er ist durch Amtsgeschäfte plötzlich abgerufen worden.“ Die alte Trine suchte auf alle Fragen nur mit den Achseln: „Er wird dienstlichen Aerger haben, das ist alles!“

Damit mußte sie sich wohl zufriedengeben, aber zuweilen schien es ihr, als wenn hinter dem finstern und verschlossenen Gebahren des Vaters mehr läge als bloß ein dienstlicher Aerger. Und ein Angstgefühl legte sich um ihr Herz, wie vor einem nahenden Unheil. ... Am liebsten hätte sie sich ja einmal mit dem Onkel Rabenhainer über all diese Sorgen ausgesprochen, die sich störend in ihr junges Liebesglück drängten, aber seit dem ersten Tage, an dem das ganze Offizierskorps dagewesen war zu dem lustigen Begrüßungsabend, hatte er sich im Rohnsteiner Forsthaufe

nicht mehr blicken lassen. Früher hatte er fast alle Nachmittage vorgesprochen zu einem kurzen Steigbügeltrunk, trotz allem Dienst, weshalb also blieb er jetzt auf einmal fort, wo sie ihn gar nötig zu einer klärenden Aussprache gebraucht hätte? ... Und sie beschloß, ihm bei nächster Gelegenheit einmal gründlich den Teigt zu lesen. Ob das wohl die unwandelbare Freundschaft wäre, die sie sich gegenseitig gelobt hätte, ehe sie in die Pension nach Weimar ging.

Der alte Forstmeister biß an seiner Zigarre und sah brütend vor sich hin. Nur widerwillig hatte er sich entschlossen, die Tochter auf ihrer Besuchsfahrt zu begleiten; wenn's nicht gegen alles Herkommen gewesen wäre, hätte er das Mädchen allein fahren lassen, sich in seine vier Pfähle gesperrt mit seinem Zorn. Wie einer, der zum Spießrutenlaufen verurteilt war, kam er sich vor, wenn er an alle die neugierigen Fragen dachte, die ihn drüben im Städtchen erwarteten. Und was sollte er drauf antworten? Vielleicht: „Ja, meine Herrschaften, es hat seine Richtigkeit, ich bin ein so unfähiger alter Krümper geworden, daß ich's nicht mehr fertigbringe, einen plünderigen Wilddieb zur Strecke zu bringen. Da steht's ja schwarz auf weiß im Lenzburger Anzeiger: Dreitausend Mark Belohnung hat die Fürstlich Rohnsteiner'sche Forstverwaltung auf die Ergreifung des Wilddiebes ausgesetzt! Ueber meinen Kopf hinweg und ohne mich zu fragen! Und ich verstehe den Wink ja ganz gut, aber die Herrschaften werden sich wegen meines Abschiedsgeluches noch ein wenig in Geduld fassen müssen. Erst gedulde ich mir die ausgelobten dreitausend Mark selbst noch zu verdienen, um ihnen nachher den ganzen Bettel auf einmal vor die Füße zu werfen!“

Fortsetzung folgt.

vorfahrende Chateloungverkäufer in verschiedenen Stadtteilen ihre Ware zu Schleuderpreisen abzuleihen. Auf Grund früher schon gemachter Erfahrungen, und weil es sich um schlecht gearbeitete Stücke handelte, griff die Polizei ein, nahm eine Untersuchung vor und verbot den Verkauf wegen unlauteren Wettbewerbs.

Schadliebftahl. Aus einem am Fußweg nach Wangen gelegenen Schafstall eines Landwirts in Faurndau wurden dieser Tage nachts mehrere wertvolle Tiere entwendet.

Reutlingen, 26. Nov. Beinahe unter den Rädern des Zuges. Auf den hier 18.10 Uhr nach Wehingen abfahrenden Zug wollte gestern eine 42 Jahre alte Frau, als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, aufspringen. Da sie vom Trittbrett aus die Türe nicht sofort öffnen konnte, sprang sie wieder ab. Dabei kam die Frau auf den Hinterkopf zu Fall. Weitere Folgen sind glücklicherweise nicht entstanden.

Tübingen, 26. Nov. Heiratschwindler. Der 45-jährige Elektromonteur Heinrich Schweizer von Oberhausen stand wegen nicht weniger als 18 Heiratsereien vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht. Unter diesen 18 Fällen befinden sich 4 Heiratschwindelen, die er an verschiedenen Orten begangen hat. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Walzingen, 26. Nov. Weidmannsheil. Am Samstagabend kam der hiesige Jagdpächter Vaisch-Wöblingen auf 3 Wildschweine. Eine Wade mit zirka 150 Pfund blieb im Feuer, ein starker Keiler wurde angekräftigt, jedoch scheinbar nicht verwundet.

Ulm, 26. Nov. Belobnte Ehrlichkeit. Einem Ulmer Bürger war auf dem Wege zum Bahnhof in der Zeitblomstraße beim Hantieren mit Paketen ein Bündel Zwanzigmarkscheine aus dem Posteinlieferungsbuch, das er unterm Arm trug, entfallen. Ein junger Mensch, der von der Herberge herankam, fand den Betrag, sprang dem Verlierer nach und handigte ihm das Geld aus. Der Herr war so erfreut, daß er dem Wanderburschen Arbeit im eigenen Betrieb versprach.

Ulm, 26. Nov. Die Ulmer Gemeinderatswahlen. Nun sind die Wahlzettel der einzelnen Parteigruppen für die am 6. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahlen bekannt. Es treten diesmal 7 Parteigruppen auf. Neu sind die Kommunisten, der Christliche Volksdienst und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Von den 22 auscheidenden Gemeinderäten treten 15 wieder als Kandidaten auf. Sieben sind zurückgetreten.

Vom Bodensee, 26. Nov. Beim Schmuggeln schwer verkehrt. Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein österreichischer Zollwachbeamter am 20. November gegen Mitternacht auf der Eisenbahnbrücke bei Lustenau in der Nähe von Bregenz zwei Männer angetroffen, die mit einem Sack von der Schweizer Seite über die Brücke gingen. Die Männer warfen auf den Anruf des Beamten den Sack, der 70 Kilo Zucker enthielt, weg und flüchteten über die Brücke zurück. Da sie trotz wiederholten Anrufs nicht stehen blieben, schoß der Beamte nach ihnen. Der eine von ihnen, ein junger Bursche aus Lustenau, wurde durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt.

Vom bayer. Allgäu, 26. Nov. Erfundene Räubergeschichte. — Vom Güterzug überfahren und getötet. Der gemeldete Ueberfall auf ein 16jähriges Mädchen im Steinheimer Ried hat eine unerwartete Wendung genommen. Bei der polizeilichen Vernehmung des Mädchens stellte sich heraus, daß es den ganzen Ueberfall erdacht hatte und an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. — Der verheiratete Bahnarbeiter August Gogl aus Möhren, der an einer Umbaustrecke zwischen Treuchlingen und Möhren beschäftigt war, wurde von einem Güterzug überfahren und sofort getötet.

Festnahme eines Schmugglers. — Opferstockmarder. — Ertrunken aufgefunden. Auf der Straße nach Ratholz wurde ein Schmuggler festgenommen, der 30 Pakungen Tabak und zehn Schachteln Virginier bei sich führte. — In der Pfarrkirche in Fronen wurden zweimal die Opferstöcke erbrochen. — In einem oberhalb Haldenwang gelegenen Weiher wurde der ledige 30jährige Landwirtssohn Hans Kästel von Kinnberg ertrunken aufgefunden. Ob Unfall oder freiwilliger Tod vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Am gleichen Tag wollte der Bruder des Ertrunkenen Hochzeit halten.

Amfliche Dienstaachrichten

Verfehrt: Oberbahnhofsleiter Riehardt in Baisersbrunn nach Oberndorf a. N. als Vorsteher des Bahnhofs, die Reichsbahnobersekretäre Steinat in Reckartum nach Heilsbrunn Hof (Bahnhof), Gaier in Balingen (Würt.) nach Eßlingen (Reichsbahn) und Geräuchauptlager) und Bucher in Erbach (Württemberg). — Bahnhof — nach Biberach (Württemberg). — Bahnhof.

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Bühl O. W. Wangen dem Lehrer Viktor Sauter in Ulm; Deansfeld O. W. Gmünd dem Hauptlehrer Maucher in Sinnlingen O. W. Laupheim; Oberturningen O. W. Teitmons dem Hauptlehrer Geis in Seersbach O. W. Aieblinaen; Rohrdorf O. W. Hork dem Lehrer Ed. Moosbruder in Solach O. W. Müppinaen; Unterankersweil O. W. Ravensburg dem Oberlehrer Oberer in Haußen O. W. Rottweil.

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Allstätt O. W. Heilbronn dem Lehrer Friedrich Deuschle in Eßlingen O. W. Bessheim; Haußen a. N. O. W. Luttingen dem Lehrer Emil Cuche in Trossingen, Hilsenheim O. W. Calw dem Lehrer Hermann Frümmer in Alsparg O. W. Ludwigsburg; Rohrdorf O. W. Stuttgart dem Rektor Altmüller in Winterlingen O. W. Balingen; Bömlinsdorf O. W. Oberndorf dem Lehrer Friedrich Möhrle in Stuttgart; Stuttgart-Zuffenhausen dem Hauptlehrer Hahn O. W. Nagold unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor an der Volksschule.

In den Ruhestand versetzt: Verwaltungsinsp. Adolf Schödlle vom Versorgungsamt Stuttgart.

Lokales.

Wildbad, den 27. November 1931.

Militärversorgungsbücherei kommen am Samstag, den 28. November, Versicherungsrenten am Dienstag, den 1. Dezember beim Postamt zur Auszahlung.

Film-Vorführung. Am Samstagabend 8 1/2 Uhr findet im Saal der „Alten Lunde“ eine Filmvorführung „Vom guten und schlechten Kraftstoff“ statt, die für alle Autobesitzer und Kraftfahrer viel Wissenswertes bietet und von Interesse sein wird.

Sport heißt das große Wort, auch in Deutschland. Und wir freuen uns darüber, denn gerade der Sport ist es, der heute in hervorragender Weise zur Ertüchtigung unserer

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Jugend beiträgt. Freilich ist dabei auch schon manches blühende Menschenleben gefährdet worden. Wir denken dabei nicht an Unglücksfälle, sondern an Erkältungs-Krankheiten. Der vom Sport erhitzte Körper bietet gerade in den Atmungsorganen ein günstiges Einfalltor für allerlei Krankheiten. Und wie leicht könnte dem vorgebeugt werden! Ein paar der echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ nacheinander genommen, schützt die erhitzten Atmungsorgane in trefflicher Weise gegen Erkältung und macht die Ausübung des Sports auch bei ungünstigem Wetter gefahrlos. Darum sollte jeder Sportbegeisterte sich ständig diese tausendfach bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ halten.

Zahlen Sie Steuern gern? — Eigentlich eine dumme Frage. Und doch: Was hilft es Ihnen, ein tummervolles Gesicht zu machen? Zahlen! Haben Sie nun aber einmal überlegt, ob Sie nicht doch zu viel Steuern zahlen? Ob Sie nicht hier oder dort etwas für sich herausholen könnten ohne sich dabei der Steuerhinterziehung auszulassen? Vielleicht waren Sie bisher überhaupt noch nicht unterrichtet, was Sie alles tun können, um Steuerersparnisse, Steuervorteile für sich herauszuholen. Als besonders gutes Hilfsmittel in allen Steuer- und Rechtsangelegenheiten können wir die „Wirtschaftlichen Kurzbriele“ aus dem Rudolf Lorenz-Verlag, Charlottenburg 9, empfehlen. Die Zeitschrift erscheint bereits im 12. Jahrgang und ist mehr als 41 000 fortschrittlichen Kaufleuten und Beamten Helfer und Berater. Neu hinzutretende Abonnenten können den gesamten bisher erschienenen Stoff, soweit er noch Gültigkeit hat, in Form einer „Verjüngungs-Ausgabe“ nachbezahlen. Die BK besteht aus losen Blättern, die in Ordnern abgeheftet sind. Die BK werden mit perforierten und vorgelochten Blättern geliefert. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, die BK der BK zuzuheften. Es wird mithin ein Nachschlagewerk geschaffen, welches nie veraltet und immer dem neuesten Stand entspricht. Mit dem Abonnement verbunden ist ein Auskunftsdienst, der mit ersten Fachleuten aller Gebiete befaßt ist und den Abonnenten kostenlos zur Verfügung steht. Interessenten fordern am besten unter Bezugnahme auf diese Notiz kostenlose Probenummern vom Rudolf Lorenz-Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Morgen-Röcke

Baumwoll-Wellins, Vorder- und Rückteil mit andersfarbigem Schal, u. Kinnblende	Baumwoll-Wellins, Schal gesteppt mit Kordel eingefügt, Umlegekragen
3.85	4.85
„Klara“ Kunstseidenfrikol, Vorder- und Rückteil mit Applikation und andersfarbigem Schal	„Dora“ Wellins, mit breitem Schal und effektvoller Hand-Stickerei auf dem Vorderteil
7.85	9.75

442 Inseratenform geschickt

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verbot des Nationalsozialistischen Parlamentsdienstes. Der Berliner Polizeipräsident hat den Nationalsozialistischen Parlamentsdienst wegen Abdrucks einer von dem Abg. Kube im preussischen Landtag eingebrachten kleinen Anfrage über „noch immer bestehende Ausnahmestimmungen gegen die NSDAP.“ bis 24. Februar verboten. Die Veröffentlichung der Anfrage stelle, wie es in der Begründung heißt, den Versuch einer terroristischen Zerlegungspolitik in der Beamenschaft dar. Sie verfolge den Zweck, die mit dem Vorkzug von Befehlen und Notverordnungen befaßten Beamten in ihrer Tätigkeit zu hemmen und zu hindern, indem ihnen Uebel angedroht und bei den Lesern des Artikels Mißtrauen und Feindschaftsgefühl gegen die Beamten erweckt werde.

Kostspieliger bürokratischer Betrieb. Bei der Beratung der Einsparungsmöglichkeiten im technischen Betrieb des preussischen Landtags wurde festgestellt, daß für Drucksachen des Landtags allein jährlich 90 000 Mark ausgegeben werden, wovon die Hälfte erspart werden könnte, wenn auf unnötige Drucksachen verzichtet würde. Der Ältestenrat wird darüber entscheiden.

Im Lohnstreit der nordbayerischen Textilindustrie wurde am 26. Nov. der Schiedspruch gefällt. Dieser sieht eine Herabsetzung der Akkordlöhne und Akkordsätze um 5 Proz. und eine unveränderte Fortdauer der Zeilöhne vor. Diese Regelung soll mindestens bis 5. März 1932 bestehen bleiben.

Vom Sklarekprozeß. In der Verhandlung im Sklarekprozeß am Donnerstag verlas der Vorsitzende das Gutachten eines Sachverständigen, wonach sich der Gesundheitszustand Willy Sklareks verschlechtert hat, ohne daß allerdings seine Verhandlungsfähigkeit in Frage gestellt sei. Das Gericht beschloß, nur noch die Verhandlungstage in der Woche, und zwar Montags, Mittwochs und Freitags festzusetzen.

Kahenellenbogen wieder in Haft. Auf die wiederholte Beschwerde der Staatsanwaltschaft hat das Kammergericht in Berlin beschloffen, daß der gegen eine Sicherheitsleistung von 100 000 Mark auf freien Fuß gesetzte Generaldirektor Ludwig Kahenellenbogen von der Schultheiß-Kahenhofer-Brauerei wieder in Untersuchungshaft zu nehmen sei.

Ein Bankdirektor verschwunden. Seit einigen Tagen wird der Abteilungsleiter bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Magdeburg, Dr. Wehmann, vermißt. Geschäftliche Unregelmäßigkeiten sollen nach einer Erklärung

Neuer Bankprozeß. Vor der außerordentlichen Großen Strafkammer in Breslau begann am Donnerstag der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Hanja-Bank Oberschlesien A.-G., Franz Morawiech. Er hat zum Nachteil seiner Gesellschaft verschiedenen Personen, darunter sich selbst und seiner Frau, unbefugt größere Kredite und Darlehen aus dem Mitteln der Bank zur Verfügung gestellt, verschiedentlich falsche Angaben gemacht, Bescheinigungen gefälscht sowie rechtswidrige Verfügungen erteilt. Von den 22 Zeugen, die geladen waren, sind 2 nicht erschienen. Es fehlt vor allem der Kattowitzer Kaufmann Pinski, dem der Angeklagte unberechtigterweise einen Kredit in Höhe von 1,3 Mill. RM. eingeräumt hat.

Einen Schlüssel zwei Jahre im Magen. In das Bezirkskrankenhaus Jüssen wurde vergangene Woche ein auf der Durchreise befindlicher Artist im Alter von 28 Jahren aufgenommen. Er klagte über große Schmerzen und war deswegen in den letzten zwei Jahren verschiedentlich in ärztlicher Behandlung, ohne daß ihm geholfen wurde. Eine genaue Untersuchung und Durchleuchtung ergab, daß der Artist einen großen Schlüssel im Magen hatte, den er feinerzeit bei einer Schauvorstellung verschluckt hatte. Oberarzt Dr. Holzner des Bezirkskrankenhauses entfernte jetzt in gut verlaufener Operation den Fremdkörper aus dem Magen des Artisten. Der Stiel des Schlüssels saß im Zwölffingerdarm, während sich die Schale des Schlüssels noch im Magen befand. Die Magensäure hatte inzwischen die Schale des Schlüssels stark geätzt und an den Rändern scharf zugeschlossen, wodurch der Schlüssel in langsamem Prozeß die Magenwand durchgestoßen hatte. Sodann hatte sich die Leber über den Schlüssel gelegt, der schließlich auch noch den unteren Rand der Leber durchbrach.

Güterzugunfall. Zwei Tote. Am Donnerstag mittags ist bei Oberschaar (Sachsen) ein Güterzug mit Lokomotive und vier Güterwagen entgleist und eingestürzt. Die Strecke war auf etwa sechs Stunden gesperrt. Der Lokomotivführer und ein Lokomotivheizer sind tot; ein Schaffner ist verletzt, der Bank nicht die Ursache sein.

Zweifacher Mörder. In Neu-Wollersdorf (Schlesien) war kürzlich ein junges Mädchen ermordet worden. Der Täter wurde in der Person des Dachdeckers August Weich ermittelt. Er hat im Verhör eingestanden, auch an einem Fräulein Goltwald am 2. September einen Mord verübt zu haben.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. November. Dem heutigen Markt in Stuttgartier Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochs, 2 Bullen, 9 Jungbullen, 86 Rinder, 63 Kühe, 243 Kälber, 588 Schweine und 23 Schafe. Davon blieben un verkauft 4 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Kälber mäßig, Fettschweine gesucht, sonst langsam.

Ochsen:		Kühe:		Kälber:		Schweine:	
26. 11.	24. 11.	26. 11.	24. 11.	26. 11.	24. 11.	26. 11.	24. 11.
ausgemästet	—	30-33	—	feillich	—	—	—
vollfleischig	—	26-29	—	gering genüßt	—	46-47	45-46
feillich	—	22-25	—	seinfste Mast- und beste Saughälber	34-38	44-46	43-47
Bullen:		Rinder:		Schafe:		Gansen:	
ausgemästet	23-24	32-35	32-36	ausgemästet	31-38	31-34	—
vollfleischig	20-22	25-30	26-30	feillich	27-29	25-29	—
feillich	—	21-23	22-25	gering genüßt	—	—	—
Schweine:		Kühe:		ausgemästet		—	
über 300 Pfd.	—	ausgemästet	—	26-26	—	30-41	32-48
240-300 Pfd.	46-47	vollfleischig	—	18-21	—	—	—
300-240 Pfd.	44-46	gering genüßt	—	—	—	—	—
100-200 Pfd.	41-43	Gansen:		—		—	
120-100 Pfd.	38-40	—		—		—	
unter 120 Pfd.	38-40	—		—		—	

Schweinepreise. Biberach: Käufer 22, Milchschweine 9-14. — Niederstetten: Milchschweine 9-14. — Spaichingen: Milchschweine 7-12. — Wangen i. A.: Ferkel 8-14. — Weilerstadt: Milchschweine 8-12 Mt.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 11-12.30, Gerste 7.80-8.50, Haber 7-7.60, Kernen 13-13.40, Weizen 8.80-9, Roggen 10-11. — Wangen i. A.: Haber 9-10, Gerste 10-11, Roggen 11, Weizen 11.50 Mt.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 26. Nov. Zufuhr 200 Ztr., Preis 3.40-3.50 Mt. für 1 Ztr.

Gefährdung der Kraftpostlinie Wangen — Teising. Der Bezirksrat Teising hat beschloffen, den Vertrag betreffend die Kraftpostlinie Wangen — Teising zu kündigen, da der zu zahlende Zuschuß nicht weiter tragbar ist; er betrug in den letzten drei Monaten (Juli bis September) 202 Mt. und nach Verwendung eines Uberschusses der Ravensburger Linie netto 1046 Mt.

Preise, die Sie nie gehört haben **PERSER** zeigen leicht **HOPF** Teppiche bei **HOPF** STUTTGART Neckarstr. 47/51

Großer Preisabbau in **Damenhüten** Letzte Neuheiten! **Fertig Pforzheim** 7 Schloßberg 7

W.V.W. Freitag, 27. Novbr., nachmittags 4 Uhr findet im „Windhof“ unsere **Hauptversammlung** statt. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.



Der Weg zum Käufer ist schwieriger geworden. Nicht jede Werbung führt zum gewünschten Erfolg. Je zugeknöpfter die Taschen der Käufer, umso eindringlicher, nachhaltiger muß die Werbung sein. Eindringlicher werben heißt aber systematischer werben!

In wirtschaftlich guten Zeiten kommt es auf ein Experiment nicht an. Dann lassen sich schon einmal Wege gehen, von denen man nicht genau weiß, wohin sie führen. Wenn die zur Verfügung stehenden Gelder aber knapp werden, wenn auch das Konto „Werbung“ sich Abstriche gefallen lassen muß, dann sollte man auf Experimente irgendwelcher Art grundsätzlich verzichten. Im eigenen Interesse!

Jede Mark, die heute für die Kundenwerbung bereitgestellt und ausgegeben werden soll, muß Erfolge bringen. Jede Mark, in Werbemittel gesteckt, muß kaufanregend und umsatzfördernd wirken. Es gibt keinen Geschäftsmann, der sich den Luxus einer unproduktiven Werbung erlauben kann.

Somit gewinnt die Frage „Welches Werbemittel verheißt den besten Erfolg bei relativ kleinsten Kosten“ eine ganz eminente Bedeutung. Es ist nicht von ungefähr, daß sich die einsichtigen, erfahrenen Kaufleute gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten fast ausnahmslos der Zeitungsanzeige zuwenden.

Kein anderes Werbemittel vermag so gut auf die Menschen einzuwirken wie die Zeitungsanzeige. Die Gründe lassen sich leicht erklären.

Die Zeit ist angefüllt mit politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen! Träger der öffentlichen Meinung ist die Zeitung. Sie fesselt täglich ihre Leser aufs neue, sie ist gerade in dieser Zeit hochaktuell, stets interessant, von einer überraschenden Vielseitigkeit. Diese Besonderheit darf bei der Beurteilung der Zeitung als Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage nicht übersehen werden.

Auf der anderen Seite aber vermag die Zeitungsanzeige einen ganz anderen Kontakt herzustellen, als dies bei irgend einem anderen Werbemittel der Fall sein könnte. Jeder Leser — vor allem jede Leserin! — hat die Möglichkeit, in aller Ruhe sich nach den günstigsten Einkaufsgelegenheiten umzusehen. Die Leser wählen in ihrem Heim, was und wo sie kaufen wollen. Unbeeinflusst von dem Lärm der Straße, von dem Hasten außerhalb des Heims vermag die Zeitungsanzeige nachhaltig und eindringlich zu wirken.

Eine Werbung, die alle Vorbedingungen erfüllt, die alle Voraussetzungen schafft, um einen Erfolg zu gewährleisten, muß rationell, muß billig sein. Wer Umsatzrückgänge vermeiden will, wer sich und sein Unternehmen auch in schwierigen Zeiten behaupten will, der darf auf das beste Werbemittel nicht verzichten: Auf die Zeitungsanzeige.



Sportleute!
Schützt Euch gegen Erkältungen der Atmungsorgane. Das bewährte Mittel bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind die seit Jahrzehnten berühmten

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger, Nachf. H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; C. Aberle Inh. E. Blumenthal; Wilh. Bolt; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann, Robert Treiber und wo Plakate sichtbar.

Forstamt Wildbad.
Wiesenpacht.
Am Dienstag, 1. Dezbr. 1931, nachmittags 3 1/2 Uhr, werden die Christhofwiesen auf 6 Jahre neu verpachtet. Zusammenkunft: „Krone“ in Sprossenhaus.

Einladung!
Am **Samstag** den 28. November 1931 findet eine **Film-Vorführung** **Vom guten und schlechten Kraftstoff** im Saal der „Alten Linde“ abends 8 1/2 Uhr statt. Der Eintritt ist frei!

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsauschuß Wildbad.
Am **Samstag** den 28. November 1931 abends 7.30 Uhr
öffentl. Wahlversammlung
im Gasthaus zur „Alten Linde“.
Referent: Kollege Lohmann.
Der Vorsitzende.

Was man gelernt hat,
kann einem keiner nehmen und wie oft im Leben ist man froh, von dem Erworbenen Gebrauch machen zu können. Darum: Lernen Sie Musik in der
Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.

„**Bahnhofhotel**“
Samstag, Sonntag und Montag
Mehlsuppe
wozu freundlich einladet **Fr. Frey.**

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die **Druckerei des Wildbader Tagblatt.**

